

# Mennonitisches Gemeindeblatt

Herausgegeben vom Vorstande der Gemeinde „Kiernica-Lemberg“ unter Mitwirkung des Geselligkeitsvereines „Mennonit“ in Lemberg (Lwów), Kochanowski-Gasse 23.

Erscheint vierteljährlich.

Bezugspreis: Einzelnummer 1.00 zł., jährlich 4.— zł.

Nummer 1.

Lemberg, Vierteljahr I. 1938.

24. Jahrgang.

## Das Kreuz unseres Herrn.

Laß mich in Lust und Schmerzen  
Nur nach dem Kreuze sehn,  
Mit deinem Kreuze im Herzen  
Still durch das Leben gehn!

Was auch an Glanz und Schätzen  
Die Erde lockend malt,  
Nichts kann das Kreuz ersetzen,  
Das hell am Himmel strahlt.

Bin ich des Treibens müde,  
Eil' ich zum Kreuze still;  
Im Kreuze ist immer Friede,  
Geschehe, was da will.

Und kommt der Tod gegangen  
Und greift mir rauh ans Herz,  
So stillt das Kreuz mein Bangen  
Und trägt mich himmelwärts.

Freig Wolke.

## Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr tut, wie ich euch getan habe.

Joh. 13, 15.

Die schönsten Worte und frommsten Reden sind leer, wenn nicht die Tat hinter dem Wort steht. Den Christen erkennt man an der Bereitwilligkeit, um der Brüder willen Opfer, Entbehrungen und selbst Verluste zu tragen. Was wäre das Leben Jesu ohne seine nimmermüde, dienende Hingabe an die Armen, Kranken und Angefochtenen! Und vor allem ohne sein Leiden und Sterben für die Sünder! Bis in unsere tiefste Gottverlassenheit hinein hat er sich am Kreuze für uns erniedrigt. Darum erwartet er von den Seinen, daß auch sie sich

untereinander lieben und sich dienen. Es gibt viel treuen Bruderdienst, der ungesehen geschieht. Aber es gibt auch unter uns noch erschreckend viel Ränke und Selbstsucht, Eigenliebe und Ehrsucht, Rechthaberei und Streitsucht, Neid und Geiz, falsches Zeugnis und liebloses Reden. Nur durch die Kraft des Heiligen Geistes können wir wahrhaft erneuert und geheilt werden. Darum zu bitten und uns immer von neuem in das Bild Christi als in unser Vorbild zu versenken, dazu will unser Textwort uns herzlich einladen.

## Rundmachungen.

**Gottesdienstordnung.** Unsere nächsten Gottesdienste finden statt:

Sonntag, den 3. April 1938 in Lemberg  
" " 17. " " in " (Tauf- u. Abend-  
[mahlsfeier])

Montag, den 18. April 1938 in Supato (Abendmahlsfeier)

Sonntag, " 1. Mai " in Lemberg  
" " 15. " " in Neuhoß  
" " 5. Juni " in Podusilna  
" " 12. " " in Lemberg.

An den restlichen Sonntagen finden jeweils in Lemberg um 10 Uhr vorm. Schulgottesdienste für die Lemberger Schuljugend statt. Die Hauptgottesdienste beginnen in Lemberg immer pünktlich um 11 Uhr vorm.

**Gemeindeversammlung.** Der Vorstand hat auf der Sitzung vom 6 März 1938 beschlossen, die Gemeindeversammlung auf den 17. April 1938 um 13.30 Uhr in den Bettsaal, Lemberg, Kochanowskigasse 23 einzuberufen. Sollte an diesem Tage die zur Beschlussfassung nötige Anzahl von stimmberechtigten Gemeindegliedern nicht anwesend sein, so wird die Gemeindeversammlung auf den 1. Mai 1938 verlagert werden und an demselben Ort um 13.30 Uhr stattfinden. Diese vertagte Gemeinde-

versammlung wird bei jeder Zahl von stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig sein. Für die Gemeindeversammlung wird folgende Tagesordnung festgesetzt.

1) Eröffnung der Gemeindeversammlung 2) Verlesung des Protokolls der letzten Gemeindeversammlung. 3) Tätigkeitsbericht des Vorstandes von Anfang Mai 1937 bis Ende April 1938. 4) Bericht über das Schülerheim. 5) Rassenbericht. 6) Prüfung des Tätigkeitsberichtes und der Rechnungen des Vorstandes. 7) Resignation und Neuwahl des Vorstandes, sowie eventuelle Wahl der Rechnungsprüfer und des Ersatzmannes des Predigers. 8) Jahresvoranschlag und eventuelle Besteuerung der Gemeindeglieder zur Deckung der Gemeindebedürfnisse für das Jahr 1939. 9) Unfälle.

(Anmerkung: Auf Grund der bisherigen Erfahrungen rechnet der Vorstand damit, daß die Gemeindeversammlung erst am 1. Mai d. J. zustande kommen wird. Um bei der Gemeindeversammlung eventuellen Mißverständnissen vorzubeugen, wird gleichzeitig § 10 des Gemeindestatutes in Erinnerung gebracht, welcher lautet: „Stimmberechtigt bei Beratungen und Beschlüssen der Gemeindeversammlung sind jene männlichen Angehörigen der mennonitischen Kultusgemeinde Kiernica-Lemberg, welche den kirchlichen Anforderungen (§ 17.) entsprechen, das 24. Lebensjahr zurückgelegt und die für Gemeindezwecke eingeführten Beiträge für das der Ge-

meindeversammlung legt vorangehende Jahr geleistet haben.“ — Letztere Bestimmung ist in dem Sinne aufzufassen, daß das Stimmrecht im gegebenen Fall die gänzliche Bezahlung aller Beiträge bis inclusive 1937 voraussetzt. Gemeindeglieder ohne Stimmrecht mögen ihre etwaigen Anliegen schriftlich an die Gemeindeversammlung (Chrześc.-mennonicka Gmina „Kiernica-Lwów“ we Lwowie, ul. Kochanowskiego 23) leiten.

## Gemeindenachrichten.

**Lebensbewegung. Geburt:** Am 24. März 1937 in Rudnik n/Sanem: Irene Johanna (2 Born.) Bachmann, Tochter der Eheleute Ing. Richard Bachmann und Theodora Eugenie (2 Born.) geb. Linscheld.

**Ausgebote:** Peter Müller, Agronom in Belzec, ledigen Standes, mennonitischer Konfession, geboren am 17. September 1909 in Trembowla, Sohn der Eheleute Heinrich Müller und Elisabeth geb. Rupp und Irene Johanna (2 Born.) Schmidt, wohnhaft in Kochawina, ledigen Standes, mennonitischer Konfession, geboren am 28. April 1914 in Hanowce, Tochter der Eheleute Jakob Schmidt und Margarethe geb. Rupp.

Ing. Georg Adam (2 Born.) Szafarski, Absolvent der Tierärztlichen Hochschule in Lwów, ledigen Standes, röm. kath. Konfession, geboren am 9. September 1910 in Tarnów, Sohn der Eheleute Josef Szafarski und Antonine geb. Solga und Johanna Adele Marie (3 Born.) Rupp, wohnhaft in Brodno, ledigen Standes, mennonitischer Konfession, geboren am 8. Juli 1913 in Lwów, Tochter der Eheleute Dr. Johann Rupp und Adele geb. Schofer.

**Todesfälle:** Am 21. Jänner 1938 starb in Lemberg Frau Emilie Warywoda geb. Rupp im Alter von 65 Jahren. Fr. Warywoda wurde am 7. Oktober 1872 in Kiernica als Tochter der Eheleute Johann Rupp und Katharina geb. Rinki geboren. Am 2. Juni 1884 wurde sie auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft und als Mitglied in unsere Gemeinde aufgenommen. In den Stand der hl. Ehe trat sie am 17. Oktober 1891 mit Oberlandesgerichtsrat Warywoda. Leider sollte sie sich dieser glücklichen Ehe nicht allzu lange erfreuen, denn schon im Jahre 1910 mußte sie ihren geliebten Ehegatten zu Grabe tragen. Sie hielt sie sich größtenteils bei einer ihrer Töchter in Błocznów auf. Von hier aus spannte sie unübertreue Fäden der Liebe zu Kindern und Stiefkindern. Ihr Leben verlief ruhig und in geregelter Bahn, bis vor ungefähr 2 1/2 Jahren ein böses und heimtückisches Leiden sie befiel. Um sich fachmännischer ärztlicher Behandlung zu unterziehen, kam sie nach Lemberg, aber auch hier konnte der Schwerkranken nicht mehr geholfen werden. Alle ärztliche Kunst erwies sich machtlos. Unter großen Leiden starb sie dahin, bis der Herr sie abberief und ihr damit die ersehnte Erlösung von aller körperlicher und seelischer Not brachte. Auf dem Krankenlager diente ihr P. Bachmann zweimal mit dem hl. Abendmahl. Die Verstorbene hinterläßt 3 Töchter und 2 Stiefföhne. Die Beerdigungsfeier fand am 24. Jänner d. J. in dem Betfaal unserer Gemeinde zu Lemberg statt, wo P. Bachmann Worte des Trostes an die Trauernden richtete. Zu ewiger Ruhe wurde die Heimgerufenen auf dem Lyczakower Friedhof gebettet.

Ein in seiner Tragik schmerzlicher Todesfall ereignete sich zwei Monate darauf in Humenec bei Szczerzec. Es starb da nämlich am 23. März d. J. an den Folgen eines Gehirnleidens Eugen Ewy im Alter

von kaum 37 Jahren. In seinem kurzen Erdenleben ist der Verstorbene schwer geprüft worden. Ein Asthmaleiden, das er von frühester Jugend an hatte, plagte ihn ohne Unterlaß und machte ihm dadurch jegliche Berufstätigkeit unmöglich. Daran hat der Verstorbene schwer getragen. Mag auch in ihm zuweilen der Drang zum Schaffen und Wirken aufgeflammt sein, das Leiden legte sich ihm immer wieder wie bleierne Fesseln an Hände und Füße und zwang ihn zur Untätigkeit. Trotzdem hatte er aber nie die Hoffnung aufgegeben, daß ihm ein gnädiges Geschick doch noch das schenken würde, was es ihm so lange vorenthalten hatte. Von solcher Hoffnung getragen hatte er vor 1 1/2 Jahren eine Ehe geschlossen, der auch vor kurzem ein kleines Menschenkind entsproß. Es hatte den Anschein, als würde sich sein Geschick endgültig zum Besseren wenden. Dann kam aber ganz unerwartet der schmerzliche Rückschlag. Von unerträglichen Kopfschmerzen gepeinigt, mußte er im Februar d. J. nach Lemberg fahren und da ärztlichen Rat einholen. Eine gründliche Untersuchung ergab daselbst, daß sich ihm zwischen Schädeldecke und Gehirn ein Neugebilde gebildet hatte, das nicht mehr entfernt werden konnte. Nach einmonatigem Aufenthalt in der Lemberger Klinik kehrte er wieder nach Humenec zurück und verschied hier unter unsäglichen Schmerzen und Qualen. Die Beerdigungsfeier, die am 25. März d. J. stattfand, ließ erkennen, welcher Liebe und Zuneigung sich der Verstorbene bei allen seinen Mitmenschen erfreuen durfte. In langem, nicht enden wollenden Zuge geleiteten sie seine irdische Hülle von Humenec nach Falkenstein, der Stelle, da er zu ewiger Ruhe gebettet wurde. Worte der Erbauung und des Trostes richtete an die Trauernden P. Bachmann.

**Adressenänderung.** Ihre Anschrift haben geändert: Johann Ewy von Lanowice, p. Biskowice in Kopyenka k/ Radziejowka; Peter Rinki von Remenów, p. Podliski male in Podhajczynki p. Rudki; Peter Müller von Belzec in Kopyenka, pow. Lisko.

**Gemeindebeiträge.** Der vorigen Folge unseres Gemeindeblattes hatten wir die Besteuerungsliste für das Jahr 1938 beigelegt, der jedes Gemeindeglied entnehmen konnte, in welcher Höhe er den Gemeindebeitrag für das laufende Jahr zu entrichten hat. In der Fußnote der Besteuerungsliste ist auch darauf hingewiesen worden, daß der Zahlungstermin Ende März d. J. abläuft. Bisher haben diesem Hinweis zu folge 42 Gemeindeglieder ihren Beitrag erlegt. Die anderen sind hingegen mit ihren Verpflichtungen noch säumig geblieben. Das ist an sich noch nicht so schlimm. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, daß die Mehrzahl der Gemeindeglieder, wenn auch nicht mit pünktlicher Einhaltung des Zahlungstermines, so doch im Laufe des Jahres ihrer Pflicht nachkommen. Schlimmer und bedauerlicher ist es hingegen, wenn manche Jahre hindurch im Rückstande zu bleiben pflegen und ohne Anwendung von Zwangsmassnahmen ihre Beiträge nicht einzahlen. Der Vorstand hat im letzten Jahre den Versuch gemacht die Rückstände ohne Zuhilfenahme der staatlichen Organe einzubringen. Bei vielen hat das geholfen, bei ebensovielen aber nicht.

Der gegenwärtige Stand steht folgendermassen aus: Es schulden ihren Gemeindebeitrag für das Jahr 1930 — 3, 1931 — 6, 1932 — 8, 1933 — 9, 1934 — 11, 1935 — 20, 1936 — 35 und für das Jahr 1937 — 77 Gemeindeglieder. Auf den dieser Blattnummer beiliegenden Zetteln machen wir die Höhe des Rückstandes der einzelnen Gemeindeglieder ersichtlich und ersuchen alle Restanten, ihren geldlichen Verpflichtungen der Gemeinde gegenüber recht bald nachzukommen. Unsere P. K. D.-Nummer lautet 143,186.

**Jubiläumfonds.** Der letzten Rundmachung in Nr. 437 unseres Gemeindeblattes zufolge hatten einige Gemeindeglieder um Unterstützungen aus den Mitteln des Jubiläumfonds angefragt. In Erledigung dieser Besuche hat der Vorstand auf seiner Sitzung vom 14. Januar 1938 folgende Gemeindeglieder mit nachstehenden Beträgen bedacht:

Jakob Schmidt, Ugarisberg . . . . .	zł. 25.—
Eugenie Linde, Oschowiec . . . . .	„ 25.—
Amalie Müller, Laszki . . . . .	„ 25.—
Elisabeth Müller, Biala . . . . .	„ 25.—

Den restlichen Betrag der Verteilungssumme in der Höhe von zł. 24.17 hat der Vorstand dem Stiftungskapital zugeschlagen. Außerdem sind an weiteren Spenden für den Fonds folgende Beträge eingelaufen:

Ungenannt . . . . .	zł. 26.25
Emil Ringi, Lubien Wielki . . . . .	„ 4.45

Damit hat der Fonds den Betrag von zł. 3950.— in Wertpapieren und 404.87 zł. in Bargeld erreicht.

Im Namen all derer, deren Not durch die jeweiligen Unterstützungen eine Linderung erfährt, sagen wir allen bisherigen Spendern unseren innigsten Dank und bitten inständig um weitere Spendenleistungen.

**Peter Müller-Stiftung.** Nicht allen Mitgliedern unserer Gemeinde dürfte es bekannt sein, daß Peter Müller, Grundbesitzer in Moszki, am 1. Oktober 1859 den Betrag von 100 Fl. ö. W. erlegt hatte, mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieser Stiftung alljährlich bei der am Schluß des Schuljahres abzuhaltenden Prüfung in einer Hälfte zur Beteiligung der ausgezeichnetsten Schüler oder Schülerinnen der Schule in Neuhoß durch den Vorstand der Mennonitengemeinde in Einsiedel zu verteilen sind.

Im Stiftungsbrief vom 1. Oktober wird als Anlaß zu dieser Stiftung die „freudreiche Geburt des durchlautigsten Kronprinzen Rudolf“ angegeben.

Das Stiftungskapital sowie die Zinsen, die das Stiftungskapital bis zu seiner Genehmigung durch die damalige k. u. k. Statthalterei getragen hatte, wurden zum Teil in Pfandbriefen zum Teil aber in einem Sparkassenbuch angelegt und für diese Stiftung inkulturiert.

Vor kurzem wurde nun festgesetzt, daß die Woiwodschaft in Lwów im Jahre 1933 das bestehende Stiftungskapital im Betrage von zł. 45.68 und einen der Stiftung gehörigen Teilpfandbrief im Nominalwert von zł. 10.— dem evangelischen Pfarramt in Dornfeld zwecks Verteilung an die Schuljugend in Neuhoß und Einsiedel übergeben hatte.

Damit hatte die Stiftung nach ungefähr 75jährigem Bestehen ihr Ende gefunden. Unwillkürlich ist man geneigt, einen Vergleich zwischen dem tragischen Ende der Person, dessen Geburt den Anlaß zu der Stiftung gab, und dem Schicksal der Stiftung selbst anzustellen.

## Aus dem Leben des Geselligkeitsvereines „Mennonit“.

**Generalversammlung.** Am 13. Februar 1938 trat der Geselligkeitsverein „Mennonit“ in dem Gemeindegemeinschaftshaus, Kochanowskigasse 23. zu seiner 14. Generalversammlung zusammen. Um 4 Uhr nachm. eröffnete der Obmann die Versammlung, begrüßte die erschienenen Vereinsmitglieder und gab folgende Tagesordnung bekannt:

- 1) Eröffnung der Generalversammlung.
- 2) Verlesung des Berichtes über die letzte Generalversammlung.
- 3) Tätigkeitsbericht des Ausschusses.

4) Prüfung des Tätigkeitsberichtes und Entlastung des Ausschusses.

5) Wahl eines neuen Ausschusses.

6) Verschiedenes.

Nach Verlesung und Genehmigung des Berichtes über die letzte Generalversammlung erstattete der Obmann einen allgemeinen Bericht über die Tätigkeit des G. V. M. im letzten Wirkungsjahre. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte er die Veranstaltungen, mit denen der Verein nach außen aufgetreten war. Unter anderem erwähnte er die Ausflüge nach Wolostków und Dydialce, nach Klewnica und Lubien Wielki und das Tanzkränzchen vom 12. II. I. J. in all diesen Veranstaltungen fand der Zweck und das Ziel des Vereines seinen klarsten Ausdruck, nämlich in Form geselliger Zusammenkünfte die Mitglieder der Gemeinde näher zu bringen und das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit untereinander zu fördern. Einen besonderen Teil seines Berichtes widmete der Obmann der Tätigkeit der Jugendhilfe. In ihrem einjährigen Bestehen hat diese Abteilung des G. V. M. dank der unermüdblichen Regsamkeit von Fr. S. Bachmann und dank der Mithilfe weiterer Kreise unserer Gemeindeglieder viel Gutes und Erfreuliches schaffen können. Schließlich kam der Obmann auf die Vereinsarbeit zu sprechen, die auf den einzelnen Ausschüssen geleistet worden war. In den 9 Sitzungen, die der Ausschuß in dem verfloßenen Amtsjahre abgehalten hatte, wurden größtenteils innere Vereinsangelegenheiten besprochen und die größeren Veranstaltungen vorbereitet. Zusammenfassend erklärte der Obmann, daß über allem, was der Verein tat, der Gedanke stand, unserer Gemeinde und insbesondere ihrer Jugend zu dienen und zu helfen.

Dem Bericht des Obmannes folgten die Berichte der anderen Ausschußmitglieder. Der Schriftwart gab einen Überblick über den Schriftwechsel des Vereines, der Bücherwart über den Stand und die Benützung der Vereinsbibliothek und der Kassenwart über die Kassagebarung des Vereines und der Jugendhilfe. Aus dem Bericht des Letzteren ging hervor, daß der Verein sein letztes Wirkungsjahre mit dem erfreulichen Kassastand von 380.32 zł. und die Jugendhilfe mit 191.12 zł. abgeschlossen hat.

Als Vertreter der Skontierungskommission sprach H. Artur Müller dem Ausschuß mit dem Obmann an der Spitze für seine Tätigkeit den wärmsten Dank aus und stellte den Antrag auf Entlastung des Ausschusses. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Wahl des neuen Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Obmann Pastor Arnold Bachmann, Obmannstellvertreter Erwin Schmidt, Schriftführer Siegfried Klein, Kassawart Richard Cron, Bücherwart Waldemar Bachmann, Ausschußmitglieder ohne Amt Heinrich Bachmann, Erna Klein und Johann Rupp. Zu Mitgliedern der Skontierungskommission wurden gewählt: Rudolf Dick, Dr. Alfred Bachmann und Theodor Bachmann.

Abschließend wurden Richtlinien für die Arbeit des neuen Ausschusses in dem kommenden Amtsjahre festgelegt. Um 20.30 schloß der Obmann die Generalversammlung.

**Ausflug nach Dawidów.** Der 13. März d. J., ein Sonntag, war ein für unseren Ausflug nach Dawidów glücklich gewählter Tag. Ein herrliches Frühlingssommer ließ uns in heiterer Stimmung am Sammelplatz, dem Lemberger Hauptbahnhof erscheinen. Zwölf an der Zahl fuhren wir um 11 Uhr nach Dawidów ab. Hier angekommen wurden wir von Familie Waldemar Müller herzlich willkommen geheißen. Während der Begrüßung gelangten unserem Kameramann einige wohlgeungene Schnappschüsse.

Bei leckerem Imbiss wurde geplaudert. Jeder wußte viel zu erzählen. Es fehlte nicht an gelungenen Späßen und heiteren Szenen. Dann kam das Mittagessen. Es wurden Toaste abwechselnd auf die lebenswürdigen Gastgeber und auf Gäste erhoben. Die Speisen waren recht reichhaltig und wohlgeschmeckend. Aber Ihre Güte möge folgende Tatsache bezeugen: Während der Trinksprüche gab es an dem „Kagentisch“ eine wahrhaft gehobene Stimmung. Als es jedoch zum Essen kam, legte sich diese allzu laute Begeisterung und wich bald einer erstaunlichen Ruhe. Wer jetzt hinsah, konnte nur zufriedene, vergnügliche Gesichter beobachten. Man merkte, so manche Feinschmeckerzunge war befriedigt.

Nach der Mahlzeit war H. Walbemar Müller so lebenswürdig, uns den Gutshof zu zeigen. Wir bekamen wohlerhaltene und schöne Wirtschaftsgebäude, sowie rasige Kühe und gutgepflegte Pferde zu sehen. Wie so oft fanden wir auch hier wieder die Bestätigung für den guten Ruf, den unsere Mennoniten als Landwirte hierzulande genießen.

Der Aufenthalt im Freien und der noch stellenweise daliegende Schnee verlockte uns zu einer Schneeballschlacht, die mit großer Begeisterung ausgetragen wurde. Unsere Mädels hatten trotz der offensichtlichen Niederlage den Sieg — so schien es — davongetragen, denn jeder strahlte, glühende, frische Wangen und ein paar lachende Augen aus dem Gesicht.

Der Nachmittag wurde bei Gesang und Spiel verbracht. Einige wieder, die sich ganz besonders viel zu erzählen hatten, schlossen sich zu einer Gruppe zusammen und plauderten über die letzten Neuigkeiten, deren es ja nie mangelt.

Leider gingen bei unseren Gastgebern die Uhren zu schnell, denn eh man sich versah, zeigten sie die Stunde der Abfahrt an. Nach gemeinsamem Abendbrot, daß die kulinarischen Künste der Hausfrau wieder in das beste Licht stellte, wurde Abschied genommen und heim ging es in saufender Fahrt.

Der Ausflug nach Dawidów wird uns allen noch lange in lieber Erinnerung bleiben. T. B.

**Jugendhilfe.** Die Spenden für die Jugendhilfe fließen weiterhin recht gut und regelmäßig ein, so daß gegenwärtig wieder der beachtliche Betrag von ungefähr 230 — zł. erreicht worden ist. In den letzten Monaten sind keine besonderen Ausgaben zu verzeichnen gewesen, außer daß einigen Jugendlichen kleinere kurzfristige Anleihen gewährt worden sind. Für welche Zwecke der eingekommene Betrag verwendet werden soll, wird sich noch in nächster Zeit ergeben. Vorläufig werden wir in der Sammelstätigkeit fortfahren müssen und ersuchen daher alle, unser Hilfswerk auch weiterhin zu unterstützen und zu fördern. Allen aber, die uns bisher treu zur Seite gestanden sind, danken wir hiermit recht herzlich.

**Mennonitenkränzchen.** Unser diesjähriges Kränzchen vom 12. März hätte gewiß nicht so schön und harmonisch verlaufen können, wenn wir in unseren Freunden und Gönnern nicht so treue Helfer gehabt hätten. Durch ihre Hilfeleistungen bei den Vorbereitungen und dann auf dem Kränzchen selbst haben sie uns überaus wertvolle Dienste erwiesen. Dankbar haben wir es auch empfunden, daß diesmal wieder freie Spenden für das Buffet eingegangen waren. Hierfür sei allen auch an dieser Stelle unser innigster Dank gesagt.

Von dem Reinertrag des Kränzchens (circa 170 — zł.) haben wir 50 — zł. der Jugendhilfe als Spende und den restlichen Betrag unserer G. V. M.-Kasse überwiesen.

### Ferienkinderaustausch.

Prof. Wilhelm Kerber (Thorn), der im Oktober vergangenen Jahres zusammen mit Altest. Ernst Regehr (Ziegenhof) unsere Gemeinde besucht hatte, hat in einem Rundschreiben an die Altesten der Mennonitengemeinden in Polen und Danzig den Gedanken aufgeworfen, innerhalb unseres Mennonitentums hierzulande einen Ferienkinderaustausch in die Wege zu leiten, der es unserer Jugend ermöglichen soll, andere Mennonitengemeinden zu besuchen und kennen zu lernen. Br. Kerbers Plan geht dahin, in den einzelnen Gemeinden Pflegestellen zu ermitteln, wo menn. Kinder anderer Gemeinden in der Ferienzeit für ungefähr 4 — 6 Wochen untergebracht werden könnten. Die Reisekosten wären von den Eltern der Kinder selbst zu bestreiten, der Aufenthalt der Kinder bei ihren Pflegereltern wäre jedoch unentgeltlich. Bei bedürftigen Kindern besteht die Möglichkeit, daß ein Großteil der Reisekosten wegfällt.

Vorerst wird es sich darum handeln, in unserer Gemeinde Familien ausfindig zu machen, die geneigt wären, menn. Kinder anderer hierländischer Gemeinden in der Ferienzeit auf die Dauer von 4 — 6 Wochen bei sich aufzunehmen. Wir ersuchen daher unsere Gemeindeglieder diesbezügliche Anmeldungen an unser Predigeramt in Zwów zu richten. Auch bitten wir die Eltern, uns angeben zu wollen, ob sie geneigt wären eines oder mehrere Kinder in der Ferienzeit in eine der hierländischen Mennonitengemeinden zu den schon oben erwähnten Bedingungen zu schicken. Aus technischen Gründen wolle man vor allem solche Jugendlichen angeben, die unter Umständen allein oder in Begleitung eine längere Eisenbahnfahrt unternehmen können.

Zur Orientierung machen wir darauf aufmerksam, daß wir in Polen außer unserer Gemeinde noch folgende Mennonitengemeinden haben: Deutsch-Kazun bei Warschau, Montau-Gruppe bei Graudenz, Schönsee bei Thorn und Deutsch-Wymysle bei Warschau.

Vor kurzem langte in unserer Gemeindekanzlei auch ein Schreiben von Altest. E. Regehr (Ziegenhof bei Danzig) ein, worin er sich freundlicherweise bereit erklärt, im Bedarfsfalle in seiner Gemeinde für unsere Kinder soweit Freistellen zu ermitteln, als es nötig ist.

### Buchbesprechung.

Anläßlich des 70. Geburtstages von D. Christian Neff (Ziegenhof) hat kürzlich der Mennonitische Geschichtsverein als erstes Sonderheft einer geplanten Schriftenreihe die Festschrift „Beiträge zur Geschichte der Mennoniten“ herausgegeben. In einer Reihe von Einzelbarstellungen, die aus der Hand von namhaften Forschern der mennonitischen Geschichte stammen, gibt diese Festschrift Aufschluß über „die kirchlichen Spaltungen in den rußlanddeutschen Mennonitengemeinden“ (A. Braun), die „Kriegsheimkehrer Mennoniten und Quäker in ihrer religiösen Verschiedenheit“ (W. Fellmann), die „Geschichte der Mennonitengemeinde Elbing-Elterwald“ (E. Händiges), „Heidelberg. Einflüsse auf die Geschichte der Mennoniten“ (Chr. Hege), die „Täufer in Spener“ (G. Hein), die „Geschichte des Täuferturns in Rempten“ (W. Köhler), die Bibelübersetzung von Höger und Denk“ (E. Crous) und die „Mennoniten in der allgemeinen deutschen Literatur“ (D. Schowalter). Dem besonderen Charakter der Festschrift Rechnung tragend gibt am Schluß P. Schowalter eine Zusammenstellung über die „Bibliographie von D. Chr. Neff“.

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern recht warm die Anschaffung dieses Buches. Trotz seines wissenschaftlichen Stoffes ist es in volkstümlicher Art gehalten und auch dem Nichtwissenschaftler gut verständlich. Bestellungen können entweder durch unser Predigeramt oder aber direkt bei Christian Hege, Frankfurt a. Main, Karolingerallee 33, gemacht werden. Das Buch umfaßt 96 Seiten und kostet 2 — RM.